universität innsbruck
Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Universitäts- und Landesbibliothek Tirol

Kunst in Tirol, 20. Jahrhundert

wesentlich erweiterter und neu durchgesehener Bestandskatalog der Sammlung des Institutes für Kunstgeschichte der Universität Innsbruck samt einer Dokumentation der Legate und Nachlässe in zwei Bänden

Bertsch, Christoph

Innsbruck, 1997

Eva Stimpfl

urn:nbn:at:at-ubi:2-7291

Eva Stimpfl

Gymnastik, 1989

1956 in Zams/Tirol geboren; 1974-82 Studium der Germanistik und Slawistik an der Universität Innsbruck; während der Studienzeit Auslandsaufenthalte in England und 1979/80 als Stipendiantin in Woronesch (UdSSR); 1982 Lehramtsprüfung für Deutsch und Russisch, Unterrichtstätigkeit; Autodidaktin; seit 1983 Intensivierung der künstlerischen Arbeit; seit 1988 Pastell- und Ölkreidearbeiten, Mischtechniken; 1990 Geburt der Tochter; lebt als freischaffende Künstlerin in Innsbruck

Ausstellungen: (Auswahl) 1986 Galerie Elefant, Landeck; 1987 Art 18'87 Basel; 1988 Galerie Elefant, Hall i.T.; Art 19'88 Basel; 1989 Galerie Elefant, Hall i.T.; Art 20'89 Basel; Galerie Rondula, Wien; 1990 Art 21'90 Basel; 'Tirol '90', Universität Innsbruck; 1991 Galerie Elefant, Hall i.T.; Art 22'91 Basel; 1993 Galerie Elefant, Landeck; 1994 Galerie Elefant, Hall i.T.; Galerie im Anbau, Gauting/München; 1995 Galerie Elefant, Hall i.T.; 1996 Galerie Elefant, Hall i.T.; Galerie Rondula, Lienz; 1997 Stadtmuseum Klausen;

Literaturauswahl: Blickpunkt Landeck 1986 Nr 36/11; TT 1988 Nr 65/9; TT 1990 Nr 77/8; Kat. Eva Stimpfl, Inschriften, Vorwort J.M. Isenring, Zürich 1991; Künstlerinnen in Tirol, Hrsg. Amt der Tiroler Landesregierung, Frauenreferat, Innsbruck 1994;

Gymnastik, 1989, Pastell/Papier, 70 x 90 cm signiert rechts unten »Gymnastik Eva S.«

Mit dem Bild der Frau beschäftigt sich Eva Stimpfl. In klaren Linien dokumentieren ihre Bilder ein Bekenntnis zu sich selbst und zum Frau-sein überhaupt. Sie vollzieht mit dem Graphitstift die Leiblinien der Modelle nach, umreißt mit langgezogenen Strichen deren Konturen, läßt sie Akzente setzen und auf den Körper Schattenpartien legen. Der Körper ist immer ganz Linie, beinahe entmaterialisiert, wenn sich die Striche überschneiden und dabei nicht abdecken sondern überlagern. In Stimpfls Zeichnungen finden wir Erd- und Naturfarben. Weiß auf Weiß und dunkle rote Brauntöne. Das hier angeführte Bild »Gymnastik« gehört zum Zyklus der »Inschriften«. Das Alltägliche und Gewöhnliche wie der Akt Gymnastik erfährt durch die Hand der Künstlerin eine ganz eigene erotisch-laszive Aussage.

C.M.-T.

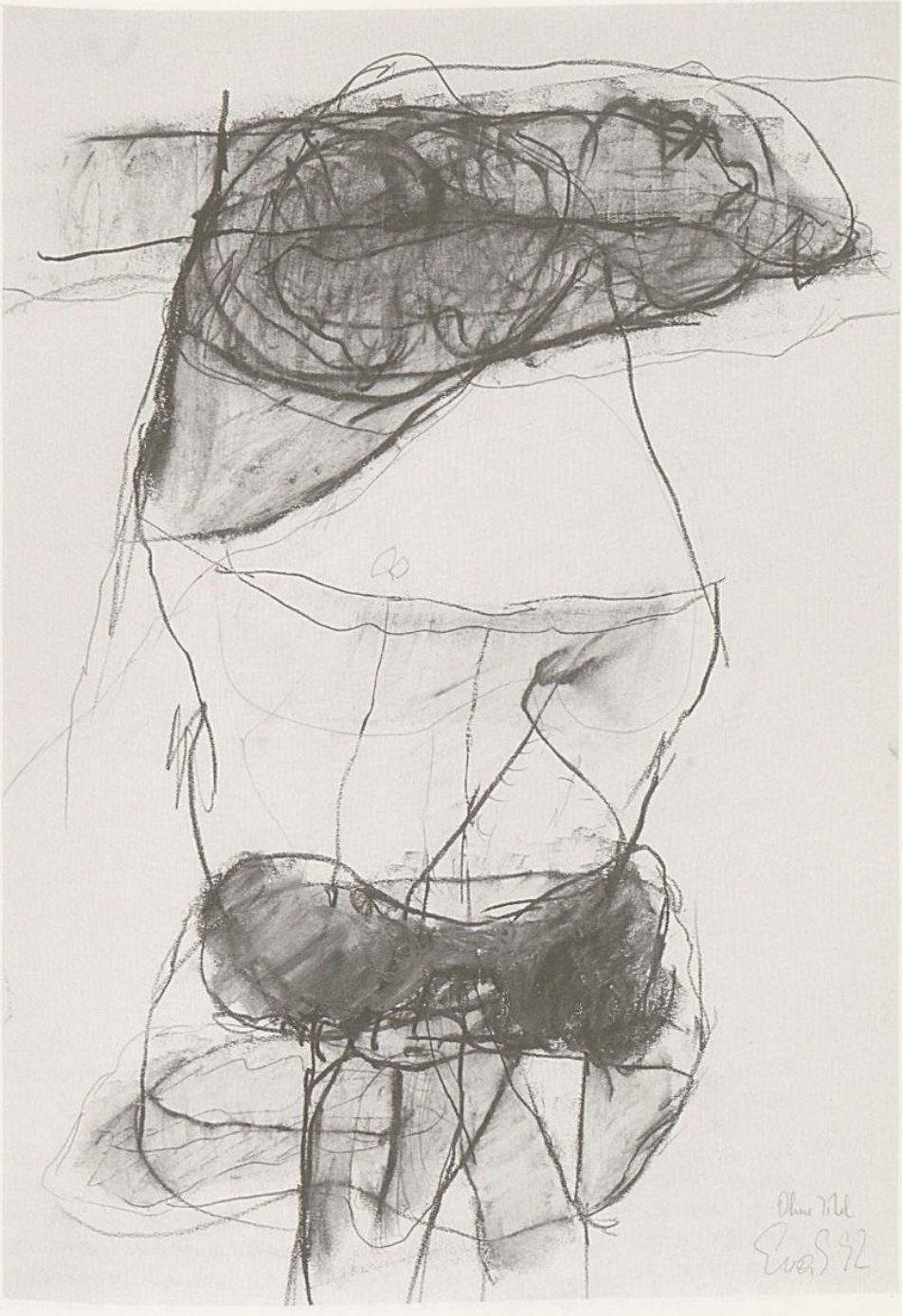


Eva Stimpfl

Ohne Titel, 1992

Ohne Titel, 1992, 42 x 30 cm, Auf weißem Papier in weißem Passepartout. Signiert und datiert rechts unten: »Ohne Titel Eva S 92«

E.G.



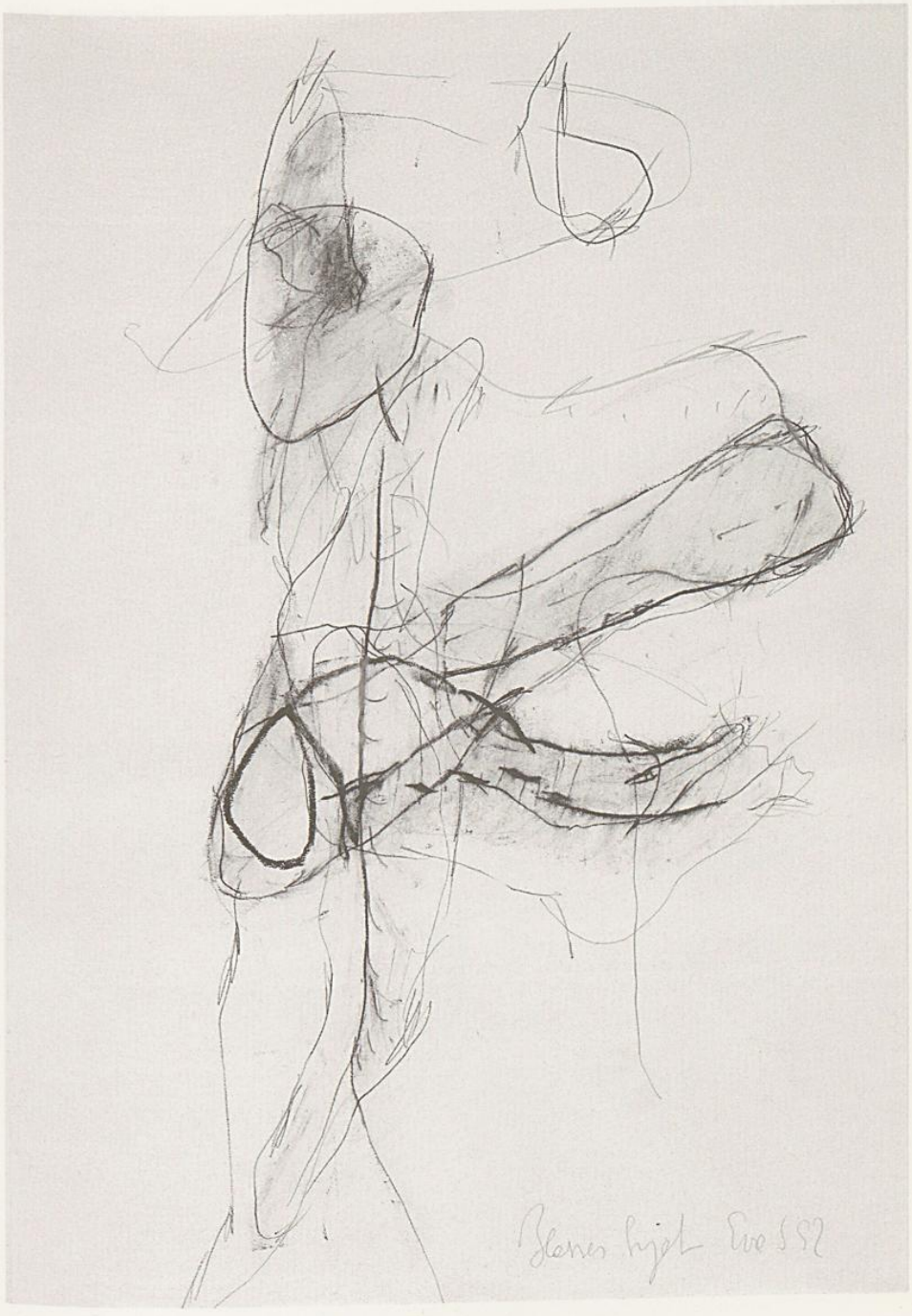
Eva Stimpfl

Blasses Sujet, 1992

Blasses Sujet, 1992, 42 x 30 cm, Auf weißem Papier in weißem Passepartout. Signiert und datiert rechts unten: »Blasses Sujet Eva S 92«,

Auch 1992 beschäftigt sich Eva Stimpfl mit dem weiblichen Körper in Aktzeichnungen. Dabei geht es nicht um den Akt, als vielmehr um die Linie, das Graphische, denn Nacktheit ist nicht Ziel sondern Ausgangspunkt: Sie ist, wie die Künstlerin dagt, »Eine Art Stimulanz, die eine Empfindung, eine Wahrnehmung der Linie ermöglicht«. 1986 bemerkte Eva Stimpfl zu ihren Arbeiten:«Studien sind die lebendige Erfahrung, daß sich bei genauem Hinsehen die alltägliche Wahrnehmung verflüchtigt. [...] So wird der Körper nicht endgültig festgelegt, das Zeichnen ist eine Art des Forschens, Studierens, ein ständiges Hypothesenmachen und -verwerfen, ein nicht abschließbarer Prozeß.« So bringt sie auch 1992 treffsicher und zugleich andeutungsweise Wesentliches aufs Papier.

E.G.



Eva Stimpfl

Bauchiges, 1992

Bauchiges, 1992, 40 x 30 cm, Auf ungebleichtem Papier in weißem Passepartout. Signiert und datiert: »Eva S 92 Bauchiges«

E.G.

